

**PROJEKTENTWICKLUNG PIESBERG –
BUNDESGARTENSCHAU 2015**



Quelle: www.osnabrueck.de

Auftraggeber: Referat für Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung, Stadt Osnabrück

Jahr: 2004 – 2005

Standort: Osnabrück (Niedersachsen)

Kurzbeschreibung:

Die Stadt Osnabrück erhielt den Zuschlag zur Durchführung der Bundesgartenschau am Piesberg im Jahre 2015 unter dem Motto „Ein Berg im Aufbruch – blühende Aussichten“. Im Rahmen der Bewerbung hatte das Landschaftsplanungsbüro Heimer + Herbstreit eine erste Machbarkeitsstudie durchgeführt, die eine authentische Positionierung und die räumliche Gestaltung der Bundesgartenschau in Osnabrück exemplarisch aufzeigt.

Der bis dahin entstehende Landschaftspark soll den Wandel von einem „Berg der Arbeit“ hin zu einem modernen Naherholungsgebiet aufzeigen, in das die Denkmale alter Industriekultur integriert sind.

Im Jahre 2004 wurde Wenzel Consulting beauftragt, die Rahmenbedingungen für ein wirtschaftlich tragfähiges und zukunftsorientiertes Konzept zu entwickeln, das u.U. in Teilen bereits zur, im Wesentlichen jedoch kurzfristig nach der Bundesgartenschau den Standort weiter beleben soll.

Aufgrund der weiteren aktiven Nutzung des Piesbergs als Steinbruch während der kommenden Jahre wurden sowohl der konkrete Mikrostandort als auch das Konzept auf diese Rahmenbedingung abgestimmt.

Im Anschluss an die Untersuchung wurden Anfang 2005 international renommierte Architekten und Landschaftsplaner eingeladen, um im Rahmen eines Ideenlabors gemeinsam längerfristige Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven für den Piesberg auszuarbeiten. Die Ideen wurden unter dem Titel „Radical Landscape – Visionen für die Entwicklung des Piesbergs“ zusammengefasst und veröffentlicht.

Im November 2006 beschloss der Rat der Stadt Osnabrück den Verzicht auf die Ausrichtung der Bundesgartenschau 2015. Die nutzbaren Elemente der bisherigen Buga-Planungen fließen in die Projektentwicklung „Kultur- und Landschaftspark Piesberg“ mit den Schwerpunkten Freizeit-, Kultur, Naherholung und Naturschutz.

Leistungen:

- Trendanalyse Freizeit-Tourismus
- Mikrostandortanalyse
- Markt- und Bedarfsanalyse
- Konzeptannäherung/Ideenentwicklung
- Benchmarking Bundesgarten- und Landesgartenschauen
- Ausarbeitung Entwicklungskonzept
- Erste Wirtschaftlichkeitsanalyse (Kernmodule)